

30. Hilfstransport in Hombergs weißrussische Partnerstadt Stolin



Die Helfer

Endlich! Der Laster mit den Hilfsgütern wurde freigegeben. Die Hilfsgüter wurden gleich danach verteilt. Zum Helfer-Team des Partnerschaftsvereins gehören (von links) Dieter Krippner, Helmut Albert, Klaus Bölling, Eduard Gellert, (davor) Valentina und Sebastian Jerosch, (von rechts) Joachim Jerosch und Waldemar Fahnenstiel. Mit dabei war in Stolin auch HNA-Redakteurin Maja Yüce (rechts).

Alle Fotos: Yüce

Ein Team ohne Schwächen

Weil nur die Stärken der Helfer zählten, wurde der 30. Hilfstransport zu einem Erfolg

VON MAJA YÜCE

HOMBERG/STOLIN. Geschafft! Die Helfer des Partnerschaftsvereins Homberg-Stolin sind nach einer Woche in Weißrussland am Samstag wieder in Homberg angekommen. Hinter ihnen liegt der 30. Hilfstransport in die Partnerstadt, die in der Tschernobyl-Region liegt. Hinter ihnen liegen auch über 2900 Kilometer, die sie für die Strecke nach Stolin und zurück in über 60 Stunden zurückgelegt haben. Hinter ihnen liegt eine ebenso anstrengende wie schöne Zeit, denn vor allem die Gastfreundschaft der Menschen in Weißrussland wird

ihnen – mal wieder – noch lange in Erinnerung bleiben. Und hinter ihnen liegt auch eine Zeit, in der sie sich vor allem in Geduld üben mussten – nicht nur an den Grenzen. Zwei Tage mussten die Homberger darauf warten, dass der Laster mit Hilfsgütern von den Behörden freigegeben wurde. Bürokratische Hürden und eine Gesetzesänderungen hatten zu einer Verzögerung geführt. Freude und Erleichterung waren danach bei den Helfern riesig. Sie ließen keine Zeit streichen und luden die Hilfsgüter wie Inkontinenzprodukte, Rollstühle, Babynahrung und 500 Kisten Kleiderspen-

den ab. Beim Abladen gab es Unterstützung vom Roten Kreuz in Stolin, das nun für die Verteilung sorgen wird. Deutlich wurde bei dieser Tour, was das Team um den Vorsitzenden Joachim Jerosch stark macht: der Zusammenhalt. Es gab auf dieser Reise niemanden mit Schwächen, denn es wurden von jedem Helfer nur die Stärken gesehen – und genutzt. Längst sind die Homberger mit Menschen in Stolin befreundet. Immer wieder wurden sie eingeladen und angesprochen. Besonders herzlich begrüßt wurden sie von den Mitgliedern des Chores „Kriniza“ und der Tanzgruppe.

DAS NÄCHSTE ZIEL

Nächstes Jahr gibt es die Städtepartnerschaft seit 25 Jahren. Der Partnerschaftsverein plant, Sänger und Tänzer nach Homberg einzuladen. Ob das klappt, sei noch offen, sagt Jerosch. Denn es sei eine Kostenfrage. Er könne sich aber vorstellen, dass die stimmgewaltige Gruppe Auftritte in der Region geben könne und so auch zu einem kleinen Teil der benötigten Summe beitrage. www.homberg-stolin.de

• Weitere Berichte vom Hilfstransport und Hörproben des Chores „Kriniza“ gibt es auf www.hna.de/lokales/fritzlar-homberg

Die Straße

Was auf dem Schild steht? Homberger Straße. Denn die gibt es seit kurzem auch in Stolin. Außerdem wird Homberg in der weißrussischen Partnerstadt auch mit einem Gedenkstein in einem kleinen Park gewürdigt. Das sei ein Zeichen dafür, wie gut das Verhältnis sei, sagte Joachim Jerosch. Ein Foto mit Straßenschild haben sich (von links) Helmut Albert, Eduard Gellert und Dieter Krippner nicht nehmen lassen.



Große Gastfreundschaft: Kaum war bekannt, dass die Homberger Helfer in der Stadt sind, folgte eine Einladung auf die andere. So zum Beispiel zum Frühstück bei Valentina Savluk und Tochter Xenia. Stolz präsentierten sie den Hochzeits-Wodka mit Foto von Xenia und ihrem Mann Artiom.



Freu(n)de

Mit kleinen Geschenken große Freude bereiten (Foto links). Schuhkarton-Spenden aus Homberg übergab Sebastian Jerosch (rechts) an Kinder in Stolin. Die Menschen in Stolin freuten sich über die Gäste aus Homberg. Fotos fürs Erinnerungsalbum gehörten immer dazu (rechts).



Großer Glaube: Viele Menschen in Weißrussland sind sehr gläubig. So auch Anna Stachovec, die in ihrem kleinen Haus natürlich auch den Heiligen einen Platz eingeräumt hat. Sie sei schwer krank gewesen, ihr Glaube habe ihr geholfen, erzählte sie.

Helfen

Der Partnerschaftsverein unterstützt die Menschen in der von der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl betroffenen Region. Noch immer leiden die Menschen unter den Folgen. Spenden: Kreissparkasse Schwalm-Eder, IBAN DE39520521540081002990

HILFSTRANSPORT HOMBERG - STOLIN



Weitere Fotos zu diesem Thema gibt es auf http://zu.hna.de/Stolin

Vorfreude Aufgeregt

Ein wichtiger Programmpunkt der Reise des Partnerschaftsvereins: Das Treffen mit den Kindern, die im Sommer für drei Wochen zum Erholungsurlaub nach Homberg kommen. Es gab dabei Informationen für die Eltern und ihre Kinder. Zur Gruppe stießen auch Hombergs Bürgermeister Dr. Nico Ritz und Hauptamtsleiter Joachim Bottenhorn, die Stolin besuchten.

Regelmäßig unterstützen die Homberger auch die Kindergärten in Stolin. Für die Kinder gab es diesmal Bälle, mit denen sie in den Pausen spielen dürfen. Sonst erinnern die Kindergärten eher an Schulen. An Tischen sitzen die Knirpse und hören ihrer Erzieherin zu. Die Spielecke ist dagegen eher klein gehalten. Die 130 Kinder werden von 7.30 bis 18 Uhr von 13 Erzieherinnen betreut.



Buchtipp

Weißrussland Natur und Kultur von Brest bis zum Dnepr: Weißrussland ist eines der letzten unbekanntesten Länder Europas an der Ostgrenze der EU. Dieses Buch informiert ausführlich und ist eine wertvolle Hilfe. Trescher-Verlag, 21,95 Euro.